

andeuteten⁷⁾. Die Vorlagen, die Hadrian für seine Briefanfänge wählte, waren an Bischöfe einer Landschaft gerichtet, die gleichfalls der Gefahr einer organisatorischen oder dogmatischen Abtrennung ausgesetzt waren: an den Episkopat Illyriens. Das Vorbild für den Brief an Egila (JE 2445) war von Gelasius I. (492–496) verfaßt (JK 638), das des Briefes an die spanischen Bischöfe (JE 2479) von Bonifatius I. (418–422) (JK 364). Stellt man die Frage, in welchen Sammlungen der Papst seine beiden Vorlagen gefunden haben könnte, so zeigt sich ein eigentümlicher Befund: JK 638 steht nur in der *Collectio Avellana*, JK 364 nur in der *Collectio ecclesiae Thessalonicensis* heutiger Form. Einleuchtend wäre es, wenn beide Briefe einer einzigen Sammlung entnommen wären, und eine solche Möglichkeit ist zumindest zu prüfen, denn die Sammlung der Kirche von Thessalonike ist fragmentarisch auf uns gekommen. Die Texte reichen lediglich bis in den Pontifikat Leos I., bis 452; die Schreiben welcher Päpste in der unversehrten Sammlung noch folgten, wissen wir durch eine Notiz Papst Nikolaus' I. vom Jahre 860⁸⁾: Gelasius war nicht darunter. Man kann also für den Gelasiusbrief JK 638 annehmen, daß er – zumal die Thessalonicher Sammlung ausscheidet – der *Collectio Avellana* entnommen ist. Wenn aber die *Collectio Avellana* hier als Vorlage in Frage kommt, so könnte dies auch

⁷⁾ Speziell diese drei Briefe hat behandelt D. Bullough, *The Dating of Codex Carolinus* Nos. 95, 96, 97, *Wilchar and the Beginnings of the Archbishopric of Sens*, DA 18 (1962) S. 223ff., der sie den Jahren 784–785 (Gundlach: 785–791) zuordnet. In die Interpretation Bulloughs ist die Herkunft der Sätze einzubeziehen, so etwa in die Deutung des Wortes *praevaricator* (S. 644,5), das er gemäß Ambrosius, Hilarius und Gelasius im Sinne von „Apostat, Ketzer“ verstehen möchte; in der Tat liegt hier ein Zitat des Gelasius vor. K. Schäferdiek, *Der adoptianische Streit im Rahmen der spanischen Kirchengeschichte*, ZKG 80 (1969) S. 292f. mit Anm. 5 schlägt für die Briefe Codex Carolinus Nr. 96 und 97 das Jahr 783 oder kurz danach, für Nr. 95 (ZKG 81, 1970, S. 1 mit Anm. 90) Ende 785 oder wenig später vor. – Zur kirchenpolitischen Situation vgl. W. Heil, *Der Adoptianismus*, Alkuin und Spanien, in: *Karl der Große 2: Das geistige Leben*, hg. von B. Bischoff (1965) S. 99ff. und dessen knappen Artikel *Adoptianismus* im *Lexikon des MA* 1 (1977) Sp. 162f.

⁸⁾ ... *vicem ... , quae antecessorum nostrorum temporibus, scilicet Damasi, Siricii, Innocentii, Bonifacii, Caelestini, Xysti, Leonis, Hilari, Simplicii, Felicis atque Hormisdæ sanctorum pontificum sacris dispositionibus augebatur* (MGH Epp. 6, S. 438, 31ff.); vgl. *Traditio* 14 (1958) S. 376. – Über die Sammlung der Kirche von Thessalonike äußerte sich zuletzt E. Chrysos, *Zur Echtheit des „Rescriptum Theodosii ad Honorium“* in der „*Collectio Thessalonicensis*“, *Kleronomia* 4 (1972) S. 240ff., der den nur an diesem Ort überlieferten Brief Theodosius' II. (Maassen, *Geschichte der Quellen* [wie Anm. 4] S. 320 § 318 Nr. 40) für unecht halten möchte.